

Vaterunser

Teil 4: Dein Reich komme

Am 6. August 1806 legte Kaiser Franz II. seine Krone ab: Von nun an war er nur noch Kaiser von Österreich. Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation war damit nach 900 Jahren am Ende.

So nebenbei: Der deutsche Kulturhistoriker Arthur Moeller van den Bruck bezeichnete 1923 dieses Reich als das „*Erste Reich*“ und das Kaiserreich von 1870-1918 als das „*Zweite Reich*“. So kam es, dass die Nationalsozialisten dann später ihre Diktatur als das „*Dritte Reich*“ bezeichneten.

Es ist gerade dieses Dritte Reich, dass den Reichsbegriff in unserer Sprache bis heute so belastet. Ganz gleich, ob erstes, zweites oder drittes Reich, wenn wir von „Reich“ sprechen, dann schwingt da immer etwas Negatives mit: Übersteigerte Machtfülle aber auch Ohnmacht der mittelalterlichen Kaiser, Militarismus und Imperialismus der Wilhelminischen Ära und schließlich Terror und Krieg im Dritten Reich.

Dein Reich komme – um was also bitten wir da? Sicherlich nicht um ein Viertes Reich, das im politischen Sinne alles andere nun ablösen und verändern soll.

Dein Reich komme – damit erkennen wir zunächst in allem und überall den Primat Gottes in unserem Leben an. Es geht um eine Grundsatzentscheidung: Wer ist der Herr meines Lebens?

Gerade unsere Geschichte hat doch deutlich gezeigt: Wo der Mensch Gott aus dem Blick verliert, wo der Mensch nur noch auf sich selber schaut, da verfällt der Mensch und mit ihm verfällt die Welt.

Sucht zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, dann wird euch alles andere dazugegeben, sagt Jesus in Mt 6,33

Reich Gottes – das heißt, unser ganzes Leben nicht nach menschlichen Maßstäben auszurichten, sondern an unser Leben den Maßstab Gottes anzulegen.

Dabei liefert Jesus uns kein einfaches Rezept: Auch der Frömmste wird nicht im Schlaraffenland, in keiner politische Utopie leben, ganz gleich wie sie heißt und was sie uns verspricht.

Auch zurzeit Jesu war das nicht anders: das Paradies fand auf Erden nicht statt. Auch Jesus hat nicht alle Kranken geheilt und auf wunderbare Weise täglich die Brotkörbe gefüllt. Auch damals mussten die Menschen noch für das tägliche Brot sorgen.

Und das ist auch heute noch so. Aber der Maßstab unseres Handelns soll sich mit dieser Bitte ändern: Maßstab muss die Herrschaft Gottes sein.

Und wieder zeigt sich: Das Vater Unser ist nur durch Jesus zu verstehen. Denn durch *ihn* haben die Menschen den Maßstab Gottes ganz neu erfahren und erlebt. War bis dahin das Gesetz des Mose der Maßstab des täglichen Handelns, so ist es nun allein die Liebe und der Wille Gottes, so wie er sich im Handeln und Reden Jesu offenbarte.

Wie können wir das in unserem Leben umsetzen? Es gibt im AT eine schöne Stelle, die dazu passt: König Salomon wird eine Bitte an Gott gewährt (1 Kön 3,9): Was immer er sich wünscht, soll in Erfüllung gehen.

Also der klassische Traum der Menschheit, die Chance: Haus, Swimmingpool, Sechser im Lotto, Reichtum ohne Ende, Ehre, Macht und Sieg im Krieg – alles wäre nun möglich. Verlockende Angebote von allen Seiten.

Und für was entscheidet sich der junge König Salomon? „*Verleihe deinem König ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden mag*“. Gott lobt ihn für diese weise Bitte und schenkt ihm dann noch alles andere dazu: Ehre und Reichtum - beim Swimmingpool bin ich mir nicht so sicher.

Darum geht es, wenn wir bitten: ***Dein Reich komme***. Nicht ***unser*** Reich, nicht ***mein*** Reich, sondern ***Gottes*** Reich. Diese Bitte ist die Bitte Salomons, die Bitte um das hörende Herz, damit Gott in unserem Leben herrschen kann.

Und als Christen gehen wir noch einen Schritt weiter: denn das Reich Gottes ist Jesus Christus in Person. Die Bitte „***Dein Reich komme***“ ist somit auch die Bitte um die tiefe Einheit und Gemeinschaft mit Christus.

Wo wir den Kontakt zu ihm verlieren, verdorrt und entschwindet das Reich Gottes in unserem Leben, wo wir mit ihm in lebendiger Gemeinschaft leben, kann das Reich Gottes erfahrbar werden.

Um das Reich Gottes zu bitten, heißt daher Jesus zu bitten: Lass uns eins sein mit dir, Christus, damit – wie es in 1 Kor 15,26 heißt - **Gott alles in allem sei.**

In diesem Sinne beten wir heute:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme.

Bleiben Sie gesund und seien Sie + gesegnet!